

LEBENDIGES EVANGELIUM MAI 2007

Joh 20,19-23

Evangelium vom Pfingstsonntag

Text:

20,19 Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

20,20 Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen.

20,21 Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

20,22 Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

20,23 Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert.

Hinweise:

Vers 19:

Es spiegelt sich Gemeindesituation Ende des 1. Jhdts. wider, die Zeit der Entstehung des Johannesevangeliums:

Die junge Kirche befindet sich in der Situation der Verfolgung durch die Römer. Die Christen haben Angst. Deshalb versammeln sie sich. geheim, hinter "verschlossenen Türen".

Sie versammeln sich am "ersten Tag der Woche", dem Tag der Auferstehung Jesu, dem Sonntag und zwar "am Abend", weil der Sonntag ja noch kein Feiertag war.

Im Vers 26 heißt es dann "Acht Tage darauf waren die Jünger wieder versammelt...Da kam Jesus und trat in ihre Mitte"

Darin klingt die Praxis der Kirche an, sich am Sonntag zu versammeln, im Bewußtsein, dass der Gekreuzigte und Auferstandene geheimnisvoll anwesend ist. Das geschieht bis heute in der sonntäglichen Eucharistiefeyer.

Vers 20:

Der da geheimnisvoll anwesend ist, ist nicht ein Gespenst, sondern der Gekreuzigte. Das sehen sie an den Wundmalen an seinen Händen und Füßen.

Die Anwesenheit Jesu erfüllt sie mit Freude

Vers 21:

Jesus beauftragt die Jünger, sein Werk fortzusetzen. Dieses Werk ist die Versöhnung, die Befreiung von der Macht des Bösen, von Schuld und Angst und damit die Eröffnung neuer Lebensmöglichkeiten.

"Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben". (Joh 10,10)

Vers 22:

Das Anhauchen erinnert an die Schöpfung, bei der Gott dem Adam Lebensatem eingehaucht hat.

Der Auferstandene erfüllt die traurigen und ängstlichen Jünger mit neuem Leben.

Vers 23:

Der Auftrag der Versöhnung wird konkret im wirksamen Zuspruch der Sündenvergebung.

Die Verweigerung der Vergebung befremdet uns. Sie ist zu verstehen aus der Situation der Verfolgung und kann dem Schutz der kleinen und schwachen Kirche dienen. Es gab ja noch lange die Praxis des Ausschlusses aus der Gemeinde bei schwerer Schuld. Die Verweigerung der Vergebung und damit der Wiederaufnahme in die Gemeinde kann die Gemeinde vor Menschen schützen, die nicht ihr Wohl, sondern ihren Schaden wollen. (vgl. Mt 18,15-18)

Fragen zum Text:

- Was spricht mich besonders an? Was befremdet ich?
- Wo erlebe ich Angst, die verschlossen macht?
- Wo habe ich die lebensspendende Kraft des Glaubens erfahren?
- Wo habe ich Vergebung empfangen, wo habe ich anderen vergeben?

- Wo haben wir als KAB-Gruppe Angst, so dass wir uns verschließen?
(z. B. Veränderungen, neue Ideen)
- Was verhindert neues Leben in unserer KAB?
- Welchen ersten Schritt können wir gehen, um uns zu öffnen?
- Welche Konflikte belasten uns?
- Wie können sie bewältigt werden?

- Welche Rolle spielt in meinem Leben der Sonntag, der Sonntagsgottesdienst?
- Wie erlebe ich den Sonntagsgottesdienst? Als Versammlung der Gemeinde und Begegnung mit dem auferstandenen Herrn oder mehr als lästige Pflichtübung?

Gebet:

Jesus,
du trittst ein durch verschlossene Türen,
inmitten deiner Jünger,
du trittst ein in unsere Mitte.
Du durchbrichst die Mauern,
auch die Mauern, die mich umgeben,
die Mauern des Unglaubens,
die Mauern des Zweifelns,
die Mauern des Fragens.

Ich versuche zu verstehen,
was geschehen ist an Ostern,
wie du wieder lebendig geworden bist.

Mein menschlicher Geist ist zu klein,
um das zu verstehen, um das zu begreifen.
Doch du durchbrichst meine menschliche Enge,
die Kleinheit meines Glaubens,
den Horizont meines Begreifens.

Du allein bist dazu in der Lage,
wie du dich an Ostern befreit hast
von den Binden, in die sie dich eingebunden haben,
wie du dich befreit hast aus dem Grab,
in das sie dich gelegt haben,
mit einem Stein verschlossen, mit Wächtern bewacht.

Du hauchst die Jünger an
mit deinem Heiligen Geist,
du zeigst dich dem zweifelnden Thomas,
du zeigst ihm deine Wunden
und er kann dich greifen, be-greifen,
kann glauben und bekennen.

Auch ich kann glauben,
wenn du meine Mauern durchbrichst,
wenn du mich anhauchst mit deinem Geist,
wenn du mich mit deinem Geist belebst,
wie Gott am Anfang dem Adam Lebensatem eingehaucht hat.

Auch ich kann glauben,
wenn du dich mir zeigst,
wenn ich in deinem auferstandenen Leib
mein Leben entdecken kann,
meine Wunden, meine Enttäuschungen,
meine Grenzen, meine Schmerzen,
aber auch das neue Leben in mir,
meine Hoffnungen, meine Sehnsüchte und Träume.

Jesus,
durchdringe du meine Mauern,
überwinde du meine Enge
belebe du mich mit deinem Geist,
damit ich glauben und leben kann. Amen